



## Ein paar kleine Notizen zu einem unmodernen Kleidungsstück



© Hutfabrik Sutterer, Achern (<http://www.hutfabrik-sutterer.de>)

So viel ist sicher: In den deutschsprachigen Ländern ist die große Zeit des Hutes schon lange vorbei. Schade eigentlich, denn die passende Kopfbedeckung<sup>1</sup> kann dabei helfen, aus einem gewöhnlichen Mann einen Herrn und aus einer einfachen Frau eine Dame zu machen.

Was haben wir modernen Menschen eigentlich gegen Hüte? Haben wir so viel *im* Kopf, dass wir nicht auch noch etwas *auf* dem Kopf tragen wollen? Vielleicht. Vor allem aber finden wir, dass Hüte altmodisch wirken. Sie passen, so meinen wir, nicht zum Image<sup>2</sup> des sportlich-aktiven Managers, das man heute schon für einen Ferienjob braucht.

Also verschwindet der Hut bald für immer aus unserem Leben? Aber nein! Wer die Geschichte der Mode kennt, weiß: Die nächste große Zeit des Hutes kommt bestimmt.

Der Hut ist tot, ... es lebe der Hut!

<sup>1</sup> siehe „Kleine Kopfbedeckungskunde“.

<sup>2</sup> das Image, -s: der Eindruck, den die anderen von einem haben



## Kleine Kopfbedeckungskunde



©Gisela Specht

1. Der Hut, die Hüte (Beispiel: der Zylinder)
2. Die Kappe, die Kappen (Beispiel: die Baseballkappe)
3. Der Helm, die Helme (Beispiel: der Motorradhelm)
4. Die Mütze, die Mützen (Beispiel: die Pudelmütze)
5. Die Kapuze, die Kapuzen (Beispiel: die Anorak-Kapuze)



## Autorität



*PinSELZEICHNUNG VON Fritz Koch-Gotha um 1910  
© mit freundlicher Genehmigung von Johann Klünder*

„Na, Herr Wachtmeister<sup>3</sup>, machen Sie auch ein bisschen Urlaub?“ fragt der Landstreicher<sup>4</sup>. Dabei sieht der Polizist nun wirklich nicht nach Freizeit aus! Im Gegenteil: seine Kleidung und vor allem seine Kopfbedeckung, die sogenannte „Pickelhaube“, zeigen, dass er ganz offiziell unterwegs ist. Zum Beispiel auf der Suche

nach Landstreichern. Die Pickelhaube ist aus Metall; man hat sie im 19. Jahrhundert in Preußen als Militärhelm benützt. Wer so eine auf dem Kopf hat, wirkt sofort wie eine Autorität. Deshalb zieht der Landstreicher auch ganz höflich seinen Hut und hofft, dass der Herr Wachtmeister nett ist.

<sup>3</sup> Herr Wachtmeister: früher Anrede für einen Polizisten

<sup>4</sup> der Landstreicher, -: jmd., der keine Wohnung hat und durch das Land zieht (≈ der Vagabund)



## Freiheit

Ihr Hut sieht schick und modisch aus. Ihr Gesicht wirkt intelligent, nachdenklich und ein bisschen traurig. Wer ist diese Frau? Welchen Beruf hat sie? Ist sie eine Schauspielerin? Singt sie an der Oper? Ist sie Künstlerin oder Wissenschaftlerin?

Alles falsch! Dies ist Rosa Luxemburg (\*1870), eine bekannte sozialistische<sup>5</sup> deutsche Politikerin. Von ihr stammt der Satz: „*Freiheit ist immer nur Freiheit des anders Denkenden*“<sup>6</sup>.

Im Jahr 1919, kurz nach dem Ersten Weltkrieg, war das manchen Leuten wohl zu viel Freiheit:

Rosa Luxemburg ist durch einen politischen Mord gestorben. Der Schriftsteller Bertolt Brecht, auch ein Sozialist, hat vielleicht auch an dieses schlimme Ereignis gedacht, als er später das folgende Gedicht geschrieben hat:

*Der Mensch ist gar nicht gut  
Drum hau' ihn auf den Hut.  
Hast du ihn auf den Hut gehaut<sup>8</sup>  
Dann wird er vielleicht gut.*

*Gedicht von Bertolt Brecht, aus: Dreigroschenoper, Das Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens (vertont von Kurt Weill)*

<sup>5</sup> der Sozialismus: Linke politische Richtung, im 19. Jahrhundert aus der Arbeiterbewegung entstanden (der Sozialist, die Sozialistin, sozialistisch)

<sup>6</sup> Der Satz bedeutet: Richtig frei ist man erst, wenn jeder eine eigene Meinung haben und diese auch sagen darf.

<sup>7</sup> hauen – haute – hat gehauen: Umgangssprache für „schlagen“

<sup>8</sup> süddeutsch für „gehauen“



um 1895 © Dietz Verlag Berlin



## Geheimnis



Joseph Beuys 1979 © akg-images / Brigitte Hellgoth

Denkt man über die siebziger und achtziger Jahre in Deutschland nach, fällt einem zuerst mal überhaupt kein Hut ein. Dann kommt langsam eine dunkle Erinnerung. Da war doch was!?

Richtig! Da war Joseph Beuys (\*1921 †1986), der Künstler, der immer einen Filzhut<sup>9</sup> auf dem Kopf hatte und viele Kunstwerke aus Filz und Fett gemacht hat. Für ihn waren diese beiden Materialien Symbole für Wärme und Kraft.

„Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Mit Sätzen wie diesem hat Beuys die Kunstfreunde in zwei Gruppen geteilt: Sie haben ihn geliebt oder gehasst. Heute, Jahre nach seinem Tod, ist Joseph Beuys noch immer, was er schon damals war: Ein Geheimnis mit Hut.

<sup>9</sup> der Filz (nur Sg.): weiches, warmes Material aus Tierhaaren. Viele Hüte macht man aus den Haaren von Schafen, Hasen oder Kaninchen.



## Philosophie

„Was können wir wissen?“ Das ist eine der Grundfragen der Philosophie. Jeder Philosoph versucht, darauf eine Antwort zu geben.

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“, hat zum Beispiel der Grieche Sokrates gesagt.

„Ich denke, also bin ich“, hat der Franzose Descartes gemeint.

Aber auch im deutschen Volkslied finden wir eine Antwort:



„Mein Hut, der hat drei Ecken.  
Drei Ecken hat mein Hut.  
Und hat er nicht drei Ecken,  
dann ist's auch nicht mein Hut.“\*

Wenigstens das wissen wir jetzt ganz sicher. Echt philosophisch, nicht wahr?

\*Melodie: <http://www.hudsoncity.net/culture/german/songsforpronunciation.htm>

Konzentrationspiel: <http://www.goethe.de/uk/was/ds/ddstip02.htm#tip2>



## Sprichwort



### Sprichwörter und Redewendungen

**Etwas aus dem Hut zaubern** – ein Problem überraschend schnell und gut lösen.

**Hut ab!** – das ist ein Kompliment mit dem Sinn „Das hast du gut gemacht!“

**Das ist ein alter Hut** – Das ist altmodisch, das ist nicht mehr neu und interessant

**Zwei Dinge unter einen Hut bringen** – zwei Dinge gleichzeitig machen und damit kein Problem haben